

## Anhang 11: Rollenspiel-Aktivität

### Modul 9 Aktivität

|   |
|---|
| <b>Lernziele</b>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gefühle und Ängste des sozialen Unternehmers anerkennen</li> <li>• Wege zum Umgang mit Ängsten identifizieren</li> </ul>   |
| <b>Hintergrundinformation</b>   |
| <p>Das ist eine erlebnisorientierte Aktivität, die von den Teilnehmenden verlangt, ihre Erfahrungen und Einsichten zu teilen. Die Teilnehmenden bilden Gruppen, und jede Gruppe repräsentiert eine der häufigsten Ängste der sozialen UnternehmerInnen. Durch Rollenspiele und eine Übung zum "Tagebuchschreiben" können sie sich in die Situation hineinversetzen, fühlen und denken, als ob sie dabei wären. Dann dürfen sie darüber nachdenken, was dies für sie bedeutete, indem sie von der Rolle zu ihrem wirklichen Selbst zurückkehren. Diese Übung ermöglicht es den TeilnehmerInnen/Teilnehmern, eine Situation, die sie vielleicht gerade durchmachen, in einem Rollenspiel zu spielen, darüber nachzudenken und mit der Gruppe mögliche Lösungen zu diskutieren, um mit dieser Angst umzugehen.</p> |
| <b>Dauer</b>  |
| 90 Minuten  |
| <b>Raumorganisation</b>   |
| <p>Der Raum muss Platz für die Bewegung von Stühlen bieten. Je nach der Anzahl der Personen in jeder Gruppe wird von einem großen Kreis zu kleineren Gruppen gewechselt.</p>  |
| <b>Unterstützungsmaterial</b>   |
| Flipchart oder Tafel. Papier und Stift oder Bleistift.  |
| <b>Übung 'Szenario</b>  |
| <p>John (33 Jahre alt) kann keine Entscheidung treffen. Er ist im unbezahlten Urlaub vom öffentlichen Sektor, und das Datum seiner Rückkehr erscheint erschreckend. Er erinnert sich noch an seine ersten Eindrücke aus der ersten Woche seiner Beschäftigung im öffentlichen Dienst, in der er arbeitete. Er war ein Neuankömmling, der sich darauf freut, zu arbeiten und</p>   |

etwas zu bewegen. Es dauerte nicht lange, bis ihm klar wurde, dass die Dinge nicht so waren, wie er sie erwartet hatte. Besonders in den letzten Jahren der Rezession hat der Personalabbau sowohl die Arbeitsbelastung als auch die Unzufriedenheit erhöht. Es war für ihn offensichtlich, dass 8 Jahre nach seiner Ernennung sein Eifer verschwunden war. Und er traf die große Entscheidung, einen dreijährigen unbezahlten Urlaub zu nehmen. Es war eine riskante Entscheidung, da er gerade sein erstes Kind bekommen hatte und alle Kosten vom Gehalt seiner Frau gedeckt werden mussten. Zusammen mit einer Gruppe von 5 Freunden gründeten sie ein soziales Unternehmen über Waldschutzaktivitäten.

Sein Arbeitsalltag änderte sich völlig. Er arbeitete auf eine intensive und andere Art und Weise. Häufige Treffen, Kontaktaufnahme mit Interessenvertretern, Stress über die Ergebnisse, positive Energie, Wirkung, Spaß, Optimismus gemischt mit Pessimismus, einige Erfolge und mehr Misserfolge und am Ende des Tages keine Gewinne für die ersten 15 Monate. Bis sie schließlich ihre ersten treuen Kunden bekamen, die es ihnen erlaubten, jeden Monat einen kleinen Geldbetrag zu teilen. Das brachte der Gruppe Glücksgefühle, John genoss jede Minute davon, fand einen Sinn in seinem Arbeitsleben und hatte das Gefühl, dass er seine Fähigkeiten ständig verbesserte.

Jetzt ist Johns monatliches Einkommen deutlich niedriger als das Gehalt, das er im öffentlichen Sektor erhalten würde. Obwohl das Potenzial des sozialen Unternehmens gut ist, ist die Unsicherheit immer vorhanden und das Risiko besteht. Außerdem erwartet seine Frau ihr zweites Kind. In vier Monaten muss er sich entscheiden, ob er in seine frühere Position zurückkehren wird oder nicht. Der Gedanke macht ihm den Magen eng, aber er weiß, dass er nicht einmal einen Monat lang arbeitslos sein kann, wenn die Dinge schief gehen, da die Ausgaben steigen.

### Anweisungen

1. Die Übung beginnt mit einem Brainstorming der Ängste, die soziale UnternehmerInnen haben könnten, und dem Schreiben der Liste im Vorstand (finanzielle Zweifel, Vertrauensprobleme, fehlende Fähigkeiten, mangelnde Unterstützung usw.)
2. Nachdem die Liste vollständig ist, bitten die TrainerInnen die Teilnehmenden, die Ängste zu gruppieren, 3 bis 4 Gruppen zu bilden und jeder Gruppe einen Namen zu geben (Beispiel: ökonomische Ängste, psychologische Ängste, soziale Ängste).
3. Die KursleiterInnen bitten die Teilnehmenden, sich in die verschiedenen Gruppen zu teilen, die die einzelnen Ängste repräsentieren. Zum Beispiel könnten wir die Gruppe "ökonomische Ängste" haben, in der sich 6 Personen versammeln. Wenn alle Teilnehmenden in jeder Angst versammelt sind, bitten die TrainerInnen sie, sich innerhalb der Angst in zwei Untergruppen zu teilen: eine Gruppe, die UnternehmerInnen (John) repräsentiert, die diese Angst erleben, und eine Gruppe, die die UnternehmerInnen (John) repräsentiert, die diese Angst bekämpfen.
4. Die TrainerInnen lesen das "Szenario" und erklären, dass die Teilnehmenden nun eine neue "Rolle" spielen, sie sind nicht mehr sie selbst. Während sie der Geschichte zuhören,

stellen sie sich vor, in der neuen "Rolle" zu sein, sie fühlen, sprechen und handeln aus der Position der neuen "Rolle": eine, in der John Angst hat, und eine, in der John die Angst bekämpft.

5. Die TrainerInnen bitten die Teilnehmenden, im Namen der „Rolle“, in der sie sich befinden, ein Tagebuch zu schreiben. Was fühlt John? Was würde er in sein Tagebuch schreiben?
6. Das eigene Tagebuch ist eine einzigartige Gelegenheit, alle inneren Stimmen eines Individuums auszudrücken. Deshalb sollten die TrainerInnen die Teilnehmenden dazu ermutigen, ihre Gefühle auszudrücken und all den verschiedenen Stimmen zuzuhören, ohne eine von ihnen auszuschließen.
7. Jede Untergruppe liest den anderen ihr Tagebuch vor. Nach jedem Brief könnten die TrainerInnen die anderen bitten, ihre Gefühle über das Gehörte mitzuteilen.
8. Danach bitten die TrainerInnen die Teilnehmenden, sich zu mischen und wieder kleine Gruppen zu bilden (vorzugsweise sollten nicht zwei Personen, die dieselbe Rolle vertreten, zusammen sitzen). „Stehen Sie auf, bewegen Sie sich ein wenig und suchen Sie eine andere Gruppe. Nehmen Sie Ihre Rolle ab und seien Sie wieder Sie selbst. Wie haben Sie sich gefühlt? Was haben Sie erlebt/verstanden?“ (Lassen Sie etwas Zeit für die Diskussion)
9. Die TrainerInnen bitten die Gruppen, darüber zu sprechen, was sie im Umgang mit den Ängsten für nützlich hielten. Gibt es irgendwelche Gefühle, Gedanken, Ressourcen, die dem Unternehmer in diesem Prozess helfen könnten? Schreiben Sie Ihre Gedanken auf ein Blatt Papier, um sie der ganzen Gruppe mitzuteilen.
10. Die Gruppen öffnen sich zu einem großen Kreis (ganze Gruppe). Jede Kleingruppe teilt ihren Bericht, und die TrainerInnen fassen die Theorie über die Fähigkeiten, die soziale UnternehmerInnen brauchen, zusammen.